

Zusammengestellt von:
Dirk Jäckel

Europa vor der Moderne: Epochen und Räume

Einheit 6:
Erschließungshilfen und Literatur

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

8. Erschließungshilfen und Literatur

8.1 Leitfragen und Arbeitsaufgaben

Leitfragen zum gesamten Studienbrief

Welche Zeugnisse lassen sich für die Annahme einer kontinuierlichen europäischen Identität zwischen Antike und Gegenwart anführen?

Welche Alternativbegriffe zu „Europa“ bzw. „Europäer“ kannte die Vormoderne? Ordnen Sie diese Begriffe den jeweiligen Epochen zu. Inwiefern decken sich diese Begriffe mit dem (heutigen) geographischen Europa?

Lässt sich von einem einheitlichen europäischen Kulturraum sprechen, der seine Wurzeln in der Vormoderne hat? In welchen Strukturen liegt diese Einheit begründet? Wie weit reichen diese Strukturen zeitlich zurück?

Besaß das vormoderne Europa grundlegende innere und/oder äußere Struktur­grenzen? Wenn ja: wann sind sie jeweils entstanden, wann verloren sie ihre Bedeutung?

Welche Rolle spielte in den verschiedenen Epochen die Bedrohung von ‚außen‘ für die Identifikation mit ‚Europa‘? Welche Bedeutung hatte sie jeweils für die reale Durchsetzung europäischer Friedenspläne?

Inwiefern lassen sich die bildlichen Darstellungen Europas (Kartographie, Ikonographie) als Zeugnisse für ein Europabewusstsein werten?

Arbeitsaufgaben zu den einzelnen Beiträgen

DUCHHARDT: Der Verfasser hat seinen Aufsatz zweigeteilt. Halten Sie diese Einteilung für sinnvoll? Wenn ja, überlegen Sie sinnvolle Überschriften für beide Teile. Sehen Sie alternative Möglichkeiten zur Gliederung des Aufsatzes?

SCHLUMBERGER: Versuchen Sie, ‚quer‘ zur kleinteiligen Gliederung des Aufsatzes in sieben Abschnitte die beiden großen thematischen Blöcke zu bilden, die den Gang der Untersuchung insgesamt leiten. Sehen Sie jeweils Differenzen hinsichtlich der Literatur, die in den Fußnoten angegeben ist? Wenn ja, wodurch sind sie begründet?

COBET („Europa und Asien“): Lesen Sie den Aufsatz unter der Fragestellung: „Hat das Europabewusstsein der Moderne antike Wurzeln?“ Vergleichen Sie den Befund Cobets mit dem Schlumbergers. Versuchen Sie, die Hintergründe der verschiedenen Antworten herauszufinden.

COBET („Die Ordnung der Zeiten“): Welche Haltung nimmt der Verfasser zur traditionellen Forschungsmeinung ein, die heidnische Antike habe eine zyklische Geschichtsauffassung besessen? Versuchen Sie, Verbindungen zum vorangegangenen Aufsatz herzustellen: In welchem Zusammenhang steht die „Ordnung der Zeiten“ mit der „Ordnung der Räume“? Warum ist nach Cobet jede (bisherige) Vorstellung einer „Weltgeschichte“ notwendigerweise eurozentristisch?

HIESTAND: Versuchen Sie, mit wenigen Worten die Forschungsmeinung zu formulieren, gegen die sich der Verfasser wendet. Beantworten Sie vor dem Hintergrund des Gelesenen für sich die Frage, inwieweit Karl der Große als „Vater Europas“ gelten kann (Aachener Karlspreis für Verdienste im europäischen Einigungsprozess).

BARTLETT: Versuchen Sie, den Zentralbegriff „Expansion durch Replikation“ in eigenen Worten darzustellen (etwa 1-2 Seiten). Aus welchem Zusammenhang sind Ihnen die Begriffe „Zentrum“ und „Peripherie“ geläufig?

WICKHAM: Arbeiten Sie die Kritikpunkte des Verfassers an Bartletts Buch heraus. Wie beurteilt der Verfasser den wissenschaftlichen Stellenwert von Bartletts Buch?

WERNER: Welches alternative Konzept zur Periodisierung schlägt der Verfasser gegenüber dem „Mittelalter“ vor? Halten Sie die vorgeschlagene zeitliche Abgrenzung und Benennung für sinnvoll? Vergleichen Sie äußere Form und Inhalt des wissenschaftlichen Apparates (Literaturnachweise) mit dem anderer Beiträge. Versuchen Sie, Vor- und Nachteile der von Werner gewählten Form gegeneinander abzuwägen.

KUCHENBUCH: Arbeiten Sie inhaltliche Verbindungen zu Bartlett und Werner heraus. Vergleichen Sie die Funktion der Fußnoten mit der Funktion von Bartletts Anmerkungsapparat.

TINNEFELD: Auf Quellen aus welcher Epoche gründet sich vorwiegend der Befund des Verfassers, wonach Byzanz und das „Abendland“ einem gemeinsamen Kulturraum angehören?

KLUG: Der Verfasser unterteilt seinen Aufsatz in Abschnitte, die er mit römischen Ziffern überschreibt. Versuchen Sie, den Abschnitten Titel zu geben.

MIRGELER: Vergleichen Sie die Überschriften von Tinnefelds und Mirgelers Aufsätzen. Inwieweit verdeutlichen sie jeweils bereits die Programmatik der Aufsätze? Betiteln Sie die unbenannten Abschnitte bei Mirgeler. Vergleichen Sie die Funktion der Fußnoten mit den Beiträgen von Kuchenbuch einerseits und Bartlett andererseits. Versuchen Sie mit wenigen Worten zusammenzufassen, worin die „Europäische Differenz“ nach Mirgelers Auffassung besteht.

VON DEN BRINCKEN: Versuchen sie, Überschriften für die (mit Sternchen voneinander abgegrenzten) Abschnitte zu formulieren. Welchen Stellenwert besitzen die von der Verfasserin behandelten kartographischen Quellen im Verhältnis zum üblichen mittelalterlichen Weltbild? Ziehen Sie für Ihr Urteil die Beiträge von Hiestand und Simek sowie die Erläuterungen der Verfasserin selbst heran.

WINTLE: Vergleichen Sie den Befund Wintles mit den Beiträgen von Simek und von den Brincken! Welche Unterschiede ergeben sich im behandelten Zeitraum für die gedachten Größenverhältnisse der Kontinente? Mit welchen bildlichen Mitteln wird in der Frühen Neuzeit die Stellung Europas verdeutlicht?

MERTENS: Formulieren Sie Überschriften für die zehn Abschnitte des Aufsatzes. Versuchen Sie, den Argumentationsgang des Verfassers nachzuzeichnen und die wichtigsten Ergebnisse in Form von 3-5 kurzen Thesen zusammenzufassen.

SCHULZE: Stellen Sie sich vor, Sie würden den Aufsatz ohne Titel und ohne Abschnittsüberschriften vorgelegt bekommen - welchen Titel und welche Überschriften würden Sie selbst wählen? Versuchen Sie, die wichtigsten Ergebnisse des Aufsatzes auf einer Seite zusammenzufassen.

KAMPMANN: Formulieren Sie Abschnittsüberschriften und versuchen Sie, den Aufsatz mit Ihren eigenen Worten zusammenzufassen (ca. fünf Sätze).

BRUNNER: Was versteht der Verfasser unter „Sozialgeschichte“? Worin besteht für ihn die Einheit der europäischen Geschichte? Wodurch unterscheidet sich Brunners „Alteuropa“ vom „Abendland“?

BÖDEKER/HINRICHS: Betiteln Sie die einzelnen Abschnitte. Welches Periodisierungskonzept wird von den Verfassern selbst für sinnvoll gehalten?

FREYER: Warum verwendet der Verfasser die Überschrift „Weltgeschichte“, obgleich er in seinem Aufsatz großteils die europäische Geschichte anspricht? Was versteht er unter „Europa“?

STADTMÜLLER: Welche Kritikpunkte bringt der Verfasser gegenüber Freyers Europakonzept vor?

SCHILLER: Worin liegt für Schiller der Sinn des historischen Studiums? Inwieweit können Sie ihm darin aus heutiger Sicht beipflichten? „Weltgeschichte“, „Universalgeschichte“, „Geschichte der Menschheit“ - inwiefern überschneiden sich diese Konstruktionen mit der Geschichte Europas?